

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Der Landbote. 1849-1934
1879**

121 (14.10.1879)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementsspreis
vierteljährlich 1 M. 50 As.,
durch die Post bezogen
1 M. 75 As.

Einheitspreis
die kleingeschriebene Zeile
oder deren Raum 10 As.
Nennamen werden mit
30 As die Zeile
berechnet.

Briefe und Geschenke frei.

Der Landbote.

Nº 121.

Dienstag den 14. Oktober 1879.

40. Jahrgang.

Die Deutsche Gerichtsorganisation

und das
neue Prozeßverfahren vor dem Amtsgericht.
Mit Bezug auf die badischen Einführungsgesetze.
(Gemeinverständlich dargestellt von J. Ramperger,
Registrator.)

(Fortsetzung.)

Wir kommen nunmehr an die Rechtsmittel des Gesetzes d. h. dasjenige Verfahren, durch welches den Parteien die Gelegenheit gegeben ist, noch nicht rechtstreuig gewordenen Urtheile, gegen die sie etwas einwenden wollen, vor einem höheren Gerichte anzufechten. Die neue Civ.-Pr.-Ord. kennt 3 Rechtsmittel: 1. die Berufung (unsere jetzige "Appellation"), 2. die "Revision" und 3. die "Beschwerde."

Die Berufung findet gegen die in I. Instanz erlassenen Endurtheile statt und zwar gegen das Urtheil eines Amtsgerichts bei dem Landgericht, das denselben übergeordnet ist; gegen das Urtheil eines Landgerichts bei dem Oberlandesgericht. Der Beurtheilung des Berufungsgerichts unterliegen auch diejenigen Entscheidungen, welche dem Endurtheil vorausgegangen sind, z. B. Zwischenurtheile, sofern sie nicht ganz unanfechtbar oder blos mit der Beschwerde anfechtbar sind.

Als sehr wesentlichen Unterschied zwischen den desfallsigen Bestimmungen unserer bad. Civil.-Pr.-Ordg. und den Bestimmungen der künftigen Prozeßordnung ist hervorzuheben, daß die Berufung künftig ohne Rücksicht auf Werth oder Gegenstand des Streites gegen die von dem Amtsgericht erlassenen Endurtheile zulässig ist (nach der bad. P.-O. konnte bisher nur bei einem Streitwert von über 85 M. die Appellation angezeigt werden.) Die Berufung muß innerhalb eines Monats vom Tage der Zustellung an gerechnet, eingeleget werden; sie kann auch gleichzeitig mit der Zustellung des Urtheils geschehen. Die Einlegung der Berufung vor Zustellung des Urtheils ist, wie bereits gesagt, wirkungslos. Wird die Berufung eingeleget, so ist damit der ganze Rechtsstreit vor das Berufungsgericht für das Amtsgericht Sinsheim, also vor das Landesgericht Mannheim gebracht und wird hiervon die Rechtskraft des angefochtenen Urtheils in seinem ganzen Umfange und zu Gunsten beider Parteien gehindert. Die Berufung wird dadurch eingeleget, daß der Berufungskläger dem Berufungsangeklagten die Berufungsschrift durch einen Anwalt zufstellen läßt. Dieselbe muß die Bezeichnung des angefochtenen Urtheils, die Erklärung, daß gegen dies Urtheil Berufung eingeleget werde, und die Ladung des Berufungsangeklagten vor das Berufungsgericht zur mündlichen Verhandlung über die Berufung enthalten, sowie von einem Rechtsanwalt unterschrieben sein. Ferner soll die Berufungsschrift insbesondere enthalten: die Erklärung in wie weit das Urtheil angefochten werde und welche Abänderungen des selben beantragt werden ("Berufungsanträge"), sowie welche neuen Thatsachen und Beweismittel die Partei geltend zu machen beabsichtigt. Mit der Ausführung der Berufung muß ein bei dem betreffenden Landgerichte zugelassener Anwalt betraut werden.

Bezüglich der Prozeßbevollmächtigung wollen wir zum Schlusse noch bemerken, daß sich die Parteien vor den Landgerichten und vor allen Gerichten höherer Instanz durch einen bei dem zuständigen Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt vertreten lassen müssen. Vor dem Amtsgerichte kann sich jedermann selbst vertreten oder durch eine prozeßfähige Person als Bevollmächtigten vertreten lassen. Eine desfallsige Vollmacht würde lauten:

In Sachen

u. s. w.

Ich Unterzeichneter ertheile hiermit dem
von . . . die Vollmacht, den Rechtsstreit für
mich zu führen.

Ort Datum

Hiermit ist ohne Weiteres Vollmacht ertheilt
zur Bestellung eines Vertreters (Substituten) bei
Vergleichabschluß, Verzichtleistung, Anerkennung
des vom Gegner geltend gemachten Anspruches,
Empfangnahme der vom Gegner zu erstattenden
Kosten. Soll der Vergleichabschluß, Verzicht-
leistung oder Anerkennung ausgeschlossen sein, so
muß dies in der Vollmacht besonders ausgedrückt
werden. Wer also im Termin mit einer Voll-
macht nach obigem Formular erscheint, kann ver-
pflichtend für seinen Machtgeber den Vergleich
abschließen, während bisher der Abschluß eines
Vergleichs durch einen Stellvertreter dadurch
große Schwierigkeiten hatte, daß der Bevollmächtigte
noch besondere Vollmacht (Spezialvollmacht,) nach
welcher er ausdrücklich zum Abschluß des
Vergleichs ermächtigt legitimirt, vorlegen mußte.
Die N.-C.-P.-O. ist, wie wir hier sehen, auch
sehr vereinfacht.

Schließlich glauben wir noch als hierher gehörig darauf aufmerksam machen zu müssen, daß nach den Bestimmungen der neuen Gesetze bezw. der Gebührenordnung, von jedem, der eine formelle Klage oder einen Antrag, auf welchen voraussichtlich besondere Gerichtsverhandlungen folgen, einbringt, gleich bei Erhebung des Antrags, einen Kostenvorschuß erhoben, bezw. der selbe in die Hebrolle (Einzugsregister) aufgenommen wird und zwar je nach der Größe des der Klage zu Grunde liegenden Streitwertes. Soweit dieser Vorschuß die amtsgerichtliche Zuständigkeit betrifft, sind folgende Beträge festgesetzt:
Bei einem Streitwert von 1—20 M.

einschl. beträgt der Vorschuß 1 M. — Pf.

Bei einem Streitwert von 20—60

M. einschl. beträgt der Vorschuß 2 M. 40 Pf.

Bei einem Streitwert von 60—120

M. einschl. beträgt der Vorschuß 4 M. 60 Pf.

Bei einem Streitwert von 120—200

M. einschl. beträgt der Vorschuß 7 M. 50 Pf.

Bei einem Streitwert von 200—300

M. einschl. beträgt der Vorschuß 11 M. — Pf.

Bei Beleidigungsflagen beträgt der

Vorschuß ohne Unterschied 10 M. — Pf.

Es mag diese Bestimmung eine unangenehme Neuerung sein, doch dürfte sie namentlich im Hinblick auf die sonstigen hohen Gerichtskosten das Gute haben, daß dadurch Mancher von leichtsinnigem Prozeßiren zurückgeschreckt wird. Wenn ein Fremder d. h. ein nichtbadischer Kläger auftritt, so muß sofort und zwar bevor irgend welche Verfügung ergibt, der betr. Vorschuß beim Gericht deponirt werden. (Fort. folgt.)

Politische Umschau.

Sinsheim, den 13. Oktober.

Die "Augsburger Postzeitung" schreibt: Die vom bayrischen Ministerium projektierte Erhöhung des Malzaufschlags hat dem Finanzausschuß der Zweiten Kammer vorläufig nicht gefallen. Man will sich darüber erst schlüssig machen, wenn der Ausgabe-Etat festgestellt. Formell ist dieses Verfahren nicht zu beanstanden! aber es läßt sich mit bedauerlicher Sicherheit voraussehen, daß der Landtag doch zu einer Erhöhung des Malzaufschlags wird greifen müssen. Das ganze Defizit den direkten Steuern aufzuladen, wird man sich wohl hüten.

Wie den "Neuesten Nachrichten" mitgetheilt wird, befinden sich zur Zeit Bräuer aus allen größeren Städten in München, um gegen die Erhöhung des Malzaufschlags zu wirken. Bei der Stimmung der Majorität der Abgeordneten wird ihre Mühe eine vergebliche sein. Die Bräuer machen geltend, daß durch die Besteuerung eines nothwendigen Lebensmittels der minder bemittelten Klassen der Bevölkerung eine schwere Last aufgebürdet würde, die bei den gegenwärtigen schlechten Zeitverhältnissen nur durch Auferlegung

der schwersten Entbehrungen getragen werden könnte; ob dies ganz unanfechtbar richtig ist, lassen wir dahingestellt. In Folgendem geben wir eine Zusammenstellung des Bierkonsums im Jahr 1878 in verschiedenen bayrischen Städten. Es trafen in diesem Jahr auf den Kopf der Bevölkerung in: Ansbach 232, Hof 231, Fürth 239, Würzburg 280, Nürnberg 317, Donauwörth 376, Erlangen 400, Augsburg 445, Landshut 479, Straubing 513, Ingolstadt 521, München 566 Liter.

Die "Provinzial-Korrespondenz" bespricht das Ergebnis der preußischen Landtagswahlen und die Veränderungen, welche in der Stärke der Parteien gegen die frühere Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses eingetreten sind, und äußert hieran anknüpfend: Unter allen Umständen darf die Regierung das Ergebnis der Wahlen als hochfreudliche Kundgebung des preußischen Volkes begrüßen und in der neuen Landesvertretung eine ausreichende Unterstützung für die Durchführung ihrer nächsten wichtigen Aufgaben auf dem wirtschaftlichen und politischen Gebiete zu finden hoffen. — Dieselbe Korrespondenz meldet: Die Gründung des Landtags ist auf 28. Oktober festgesetzt.

Zur Lage der Verhandlungen mit dem Vatican kam die "M. Z." mittheilen, daß nach einer klaren und bestimmten Auseinandersetzung, die Fürst Bismarck vor wenigen Tagen dem Direktor Castendyck von Goslar, der bei Anwesenheit in Berlin die Ehre hatte, zur Tafel gezogen zu werden, gegenüber machte, ein treues Fest halten an den Grundsätzen der bisher dem römischen Stuhle gegenüber beobachteten Politik auch für die Folge nicht im Geringsten bezweifelt werden darf.

In Frankreich geben sich die liberalen und radikalen politischen Kreise schon seit längerer Zeit lebhafte Mühe, die Regierung für den Gedanken einer vollen Amnestie aller auf Grund des Kommuneaufstandes von 1871 verurteilten politischen Sträflinge zu gewinnen.

Der bekannte liberale Parteiführer und Abgeordnete Louis Blanc, welcher gegenwärtig auf einer Hundreise durch den Süden Frankreichs begriffen ist, hat bei seiner jüngst erfolgten Ankunft in Toulon vom Balkon seines Hotels herab eine in diesem Sinne gehaltene Ansprache an die versammelte, wenigstens 20.000 Köpfe starke Menge gerichtet, wobei er sich in leidenschaftlicher Weise für die volle Amnestie aussprach.

Die englische Tagespresse bespricht die österreichische Thronrede durchweg in sehr günstigem Sinne. Times sagt, England könne mit den forschreitenden Anstrengungen Österreichs, seine Verfassung und seine Einigkeit zu vollenden, nur sympathisieren. Österreich sei in Folge der allgemeinen Identität seiner Interessen mit denen Englands der alte traditionelle Bundesgenosse Englands in Europa, da es das Gleichgewicht aufrechterhalten helfe, welches die Interessen Englands im Orient sichere. Standard hebt hervor, die zunehmende Sicherheit Österreichs sei der Verständigung mit Deutschland zu verdanken. Die Besetzung Bosniens, der Herzegowina und Novibazars sei unternommen mit Zustimmung Europas.

Über London kommen uns neuere Nachrichten über den Vormarsch der Engländer gegen Kabul zu. Darnach ist es beim weiteren Vorrücken nicht ohne heftigen Kampf abgegangen, in welchem die Engländer nach hartnäckigem Ringen Sieger geblieben sind. Die bezügliche Meldung des Generals Roberts aus Charasail vom 8. d. Abends, lautet: Bei heute früh vorgenommenen Rekognoszirungen trafen wir auf starken von der Stadt herrückenden Feind. Während die Rekognoszirungabteilungen sich zurückzogen, erschienen afghanische Truppen und Stadtleute auf den Hügeln zwischen Charasail und Kabul, zugleich Ghilzais auf den Hügeln zu beiden Seiten des britischen Lagers. Nach hartnäckigem

Kämpfe wurden die Hügel von den britischen Truppen besetzt, der Feind in allgemeiner Verwirrung in die Flucht geschlagen. Die britischen Truppen verloren an Verwundeten und Todten etwa 85 Mann; außerdem 2 Offiziere und 1 Arzt verwundet. Verlust des Feindes unbekannt. Die Afghanen verloren 12 Kanonen und 2 Fahnen. Starke Piquets wurden ausgestellt, da noch viele Ghilzais in der Nachbarschaft des britischen Lagers sind. General Roberts hoffte am 7. d. bis zu einer geringen Entfernung von Kabul vormarschiren zu können.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 10. Okt. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden Nr. 51 von heute enthält: I. Landesherrliche Verordnung: die Bezüge der im Civil-Staatsdienste stehenden Beamten und Angestellten bei auswärtigen Dienstgeschäften betreffend. II. Verordnung des Ministeriums des Innern: die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betreffend.

Nürnberg, 11. Okt. Der „Fränkische Kurier“ meldet: Das bayerische Gewerbemuseum bereitet eine Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung in Nürnberg für das Jahr 1882 vor. Die Staatsregierung werde dieselbe unterstützen.

Berlin, 9. Okt. Dem Vernehmen nach be-
hält sich der Gesetzentwurf, betreffend die Ver-
wendung der Überschüsse aus der Reichssteuer-
reform, die Umgestaltung des direkten Steuer-
systems vor und bestimmt, daß eventuell die
Classen- und die Einkommensteuer in gleichem
Verhältniß ermäßigt werden.

Berlin, 10. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält einen für Andrassy sehr sympathischen Artikel, worin es heißt: Wie machtvoll immer die Zukunft Österreich-Ungarns sich entfalten möge, Andrassy's bleibendes Verdienst ist es, die Basis geschaffen zu haben, von welcher die neue Entwicklung ausgehen konnte. Diese Basis ist das feste, von gegenseitigem Vertrauen getragene Verhältniß zu Deutschland, wie unsere Staatsmänner es von jeher als Endziel der deutschen Einheitsbewegung betrachten: Der weitere Bund mit Österreich in den den heutigen bei-derseitigen Machtverhältnissen entsprechenden Ge-falt.

Ausland.

Wien, 9. Okt. Die „Politische Correspondenz“ schreibt: Heute Mittag überreichte Sectionschef Calica mit den Beamten des auswärtigen Ministeriums dem Grafen Andrassy eine von sämtlichen Beamten des Auswärtigen unterzeichnete Adresse. Andrassy dankte tief ergriffen, betonte das Bedürfniß, sich aus Gesundheitsrücksichten in das Privatleben zurückzuziehen und hob hervor, Haymerle habe bereits mit ihm im Ministerium und außerhalb desselben unter der nämlichen Fahne gekämpft und dieselben Ideen vertheidigt. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß für Haymerle und die Beamten die normale Zeiten wiederkehren würden und die Gefahren, welche die Monarchie bedrohten, beseitigt seien und bat, Haymerle so wie ihn zu unterstützen. Hierauf erfolgte Vorstellung der Beamten bei Haymerle, welcher auf eine Ansprache Calica's erwiderte, er habe das erfolgreiche Werk Andrassy's fortzuführen und hoffe, sich durch das Vertrauen der Beamten unterstützt zu sehen.

Belgrad, 10. Okt., Abds. Hente Nachmittag
4½ Uhr fand ein starkes Erdbeben von 8 Se-
kunden Dauer in der Richtung von Nord und
Nordost nach Süd und Südwest statt.

London, 11. Okt. "Times" meldet aus dem Lager vor Kabul, 7. Oktober: Drei Regimenter aus Kohistan, vereinigt mit den Überresten anderer Regimenter und vielen Einwohnern, stehen der britischen Abtheilung unter Baker in einer stark verchanzten Stellung auf den Anhöhen westlich von Kabul gegenüber. Am Nachmittag wurde das Gefecht durch gegenseitiges Artilleriefeuer eingeleitet. Der Sonnenuntergang verhinderte den Angriff der Infanterie. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde starkes Gewehrfeuer gehört. — "Standard" meldet aus Ben Hissar 8. Oktober: Abends: Die Aghanen räumten Balahissar und werden voraussichtlich keinen weiteren Widerstand leisten. Der friedliche Einzug in Kabul soll angeblich unverzüglich stattfinden.

Newyork. 10. Okt. Die Indianer griffen die Unionstruppen unter General Merrit am 5. Oct. an; der Angriff wurde zurückgewiesen. Der Gouverneur von Colorado ist energisch für die Vertheidigung der Ansiedler bemüht, welche sich in großer Aufregung befinden und von allen Richtungen her Waffen und Truppen herbeirufen. Der Häuptling der Utah-Indianer ist fortgesetzt bestrebt, den Frieden herzustellen.

New-York, 11. Okt. Bei einem Zusammenstoß auf der Michiganbahn blieben 25 Menschen tot und 40 sind verwundet.

Verschiedenes.

+ Sinsheim, 12. Okt. Auf den 23. Oktober ist die Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer im Rathause zu Sinsheim anberaumt.

Weiler, 9. Okt. Schon oft wurde in diesem Blatte zur Vorsicht bei der Anwendung von Maschinen ermahnt und doch liegt schon wieder ein Fall von Nichtbeachtung vor. Gestern Abend brachte ein hiesiger alter Mann seine linke Hand in die Obstmaschine, welche ihm 4 Finger zerdrückte.

Karlsruhe, 7. Ott. Zur Eröffnung der Kraichgaubahn wird eine Festschrift ausgegeben, welche die Geschichte der Bahn enthüllt und mit zahlreichen Illustrationen versehen ist. Letztere umfassen eine Zugskarte der Bahn, die Längenprofile, die verschiedenen Brücken- und Tunnelbauten, die neuen Straßenanlagen, Hochbauten und die reizendsten Punkte der Zuglinie. Auch wird ein Album mit den größten Kunstbauten der neuen Strecke in 21 großen Blättern im Verlage der Lichtdruckanstalt von Schober und Bäckmann hier erscheinen.

— Karlsruhe, 9. Okt. Bekanntlich findet am nächsten Dienstag den 14. d. M. die feierliche Eröffnung der Kraichgau-Bahn statt, welche durch die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs einen besonders festlichen Charakter erhalten wird. Der eigentliche Festzug, welcher Morgens 9 Uhr in hiesiger Stadt abfährt, wird ungefähr 200 von den Gemeinden Karlsruhe, Bretten und Eppingen geladene Festgäste aufnehmen, Mittags nach 12 Uhr in Eppingen ankommen und voraussichtlich um 2 Uhr daselbst wieder abfahren und hierher zurückkehren. Um die Mittagszeit — 12 Uhr — geht der von Großherzog. Generaldirektion bewilligte, 700 Theilnehmer fassende zweite Festzug, zu welchem Stadtverordnete mit ihren Familienangehörigen und sonstige der Stadtvverwaltung näher stehende Persönlichkeiten Einladungskarten erhalten haben, am Bahnhofe hier ab, wird 12³⁰ in Bretten, woselbst ebenfalls eine Anzahl Geladener aufgenommen wird, und gegen 2 Uhr Mittags in Eppingen ankommen. Nach etwa einstündigem Aufenthalt tritt der Zug seine Rückfahrt zunächst nach Bretten an und wird nach dreistündigem Aufenthalt daselbst um 7 Uhr Abends abfahren und in die Residenz zurückkehren. Ein weiterer Festzug findet Sonntag den 19. d. M. nach Karlsruhe statt und wird uns Gäste aus Eppingen, Bretten und den übrigen an der neuen Bahnlinie liegenden Orten zuführen. (Karlsr. 3.)

— Karlsruhe, 10. Oft. Großartigere Empfänge hat Generalfeldmarschall Graf Moltke jedenfalls schon gehabt, als der war, der ihm am 5. in Müllheim, dem Hauptort des Markgräflerlandes bereitet wurde, aber einen herzlicheren gewiß noch nicht. Am Bahnhofe wurde er, der von Breisach und Freiburg her kam, mit den Herren seines Gefolges vom Gemeinderath unter Vorantritt des Bürgermeisters empfangen und zur Stadt in seine Wohnung geleitet, die ihm bei Herrn Hermann Blankenhorn, dem größten Weinproduzenten des Markgräflerlandes, angeboten war. Am Abend noch brachten die Müllheimer Gesang- und Musikvereine dem großen Strategen ein Fackelständchen, wobei einer der Vereinsvorsteher einschlichte aber herzlich gemeinte Ansprache an ihn hielt. Der Feldmarschall trat herunter in den Kreis seiner Verehrer und bezauberte diese durch seine persönliche Liebenswürdigkeit in hohem Grade. Anderen Tags machte der Feldmarschall ganz allein einen Spaziergang in die Oberstadt und auf's „Himmelreich“. Dabei soll es den alten Herrn höchst amüsirt haben, daß ihn Jeder kannte und grüßte und die Kinder einander jurierten: „Luëg, do chunt d'r Moltke!“ (Sieh da kommt der Moltke!) An der Spitze des Müllheimer Localblattes prangte am 6. ein Willkomm Gedicht in alemanischer Mundart, also in de-

lieblichen Sprache Hebel's, die von den Lippen schöner Markgräflerinnen so reizend tönt. Nachmittags machte Graf Moltke mit seinem Quartiergeber in der Equipage desselben einen Ausflug nach Badenweiler, wobei er sich, um die Gegend besser zu sehen, ganz einfach zu dem Kutscher auf den Vock setzte. Am 7. bestieg er bei herrlichstem Wetter den Hochblauen (etwa 3600' hoch) und Abends kniepten die Herren seines Gefolges mit Müllheimer Bürgern und ward da mancher gute Becherlupsf gethan. Gestern ist die Moltke'sche Karavane in Freiburg eingetroffen. Aus dem Umstände, daß der Generalfeldmarschall der Besichtigung von Altbreisach nur wenige Stunden widmete, während er in Müllheim fast 4 Tage blieb, glaubt man annehmen zu dürfen, daß der Hauptsschwerpunkt der Studien auf die Gegend Müllheim-Basel einer- und Müllheim-Freiburg andererseits gelegt wurde. Altbreisach ist allerdings von Natur aus eine sehr feste Position, die im Ernstfalle, besonders jetzt, nachdem Neubreisach mit dem Fort Mortier in deutschen Händen ist, wohl wenig Nachhilfe nötig hat.

— Bruchsal. 3. Okt. Der Umbau der Reserve ist jetzt auch im Innern soweit vollendet, daß in wenigen Tagen die Böblinge des International-Lehrinstituts ihren Einzug halten können. Das Hauptgebäude, die sog. Wasserburg, enhält im ersten Stock neben einem großen Vorplatz und einer aus zwei Zimmern bestehenden Lehrerwohnung neun gräumige Lehrsäle; im zweiten Stock zwei große und einen kleinen Schlafräume, sowie einige kleine Schlafzimmer für die mit der Aufsicht betrauten Lehrer; der dritte Stock endlich bildet einen großen, durch die angebrachten Gaubenfenster leicht in freundliche Mansarden zu verwandelnden Dachraum, wo jetzt die Schränke der Böblinge und das überschüssige Inventar der Anstalt an Betten, Stühlen &c. ihren Platz haben. Nach Anlage und Ausführung macht der ganze Bau den Eindruck des Geräumigen, Gefundenen und Geschmackvollen; die frische reine Lust, die uns aus den großen lichten Fenstern entgegenströmt, und der herrliche Blick über die Gefilde und Ortschaften des Rheinthal bis zum Speierer Dom und dem Pfälzer Haardtgebirge, dazu die stille, dem Lärm des städtischen Verkehrs entrückte Lage wecken in dem Besucher unwillkürlich den Gedanken, daß eine passendere Stätte für die Erziehung und Ausbildung der Jugend kaum gefunden werden kann.

— Wertheim, 8. Okt. Gleich den Apfeln machen auch die Kartoffeln eine rückgänige Bewegung. Für gute Speisekartoffeln werden nur noch 3 M. per Sack von 140 Pfund und die Westphäler 4 M. bis 4 M. 50 Pf. gezahlt. Apfel wurden pro 100 Pfund zu 3 M. gehandelt.

— Bonn, 4. Okt. Versessene Woche kam am hiesigen Handelsgericht der äußerst seltene Fall vor, daß die Gläubiger eines Falliments ihre Forderungen voll ausbezahlt erhielten und außerdem für den Faliten ein Überschüß von über 800 M. verblieb. Ein nach ausgebrochenem Falliment realisierter günstiger Hausverkauf hatte diese Thatsache ermöglicht.

— Fürst Bismarck trägt auf seiner Brust alle höchsten Orden der Welt, auf seinem Herzen nur Deutschland. Wenn er sie alle auf einmal trüge, würde er unter der Ehre erliegen, so breit und stark seine Brust ist. Es ist ein ganzes Firmament, Stern an Stern; kein Wunder, wenn ihn mancher verhimmelt. Lange Jahre hatte er nur eine Rettungsmedaille getragen, er hatte nämlich seinen Diener vor'm Ertrinken gerettet. Nachdem er einmal sich dies angewöhnt hatte, rettete er auch mancherlei anderes.

— (Bismarck-Hütte.) Keine Hexerei, sondern nur Geschwindigkeit der Industrie! Kaum hat der deutsche Reichskanzler Wien verlassen, so kommen auch schon, um die Erinnerung an seine Kopfsbedeckung festzuhalten, Bismarck-Hüte in Verkehr und finden vorderhand guten Absatz. Diese breitkrämpigen Filze zeigen im Futter den deutschen und österreichischen Adler, darunter die Vignette des speculativen Hutfabrikanten. Die neue Allianz-Hutform wird übrigens — was ein gutes Omen sein möge — als ungemein dauerhaft bezeichnet.

— Eine schreckliche Katastrophe ereignet sich in der russischen Fabritsstadt Biescheck. Es ist dort nämlich in der Eisenfabrik des Komano ein großer Dampfkessel explodirt, wobei nicht weniger als 36 Arbeiter getödtet und über 20 schwer verwundet worden.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Um Flecken, die von Kaffee mit Sahne entstanden, aus wollenen und seitenen Stoffen zu entfernen, bestreicht man ganz einfach die betreffende Stelle mit nicht parfümiertem Glycerin, wäscht dieselbe darauf mit lauwarmen Wasser wieder aus und plättet die Stelle auf der linken Seite, so lange sie noch feucht ist. Hierdurch wird selbst die zarteste Farbe nicht angegriffen und nicht allein die Fettigkeit der Milch, sondern auch die Gerbsäure des Kaffees absorbiert.

Unterscheidung des gemahlenen reinen Kaffees von Kaffeesurrogaten, nach Jul. Müller. Einen mit geröstetem Korn oder dergleichen, überhaupt mit stärkemehlhaltigen Substanzen verfälschten Kaffee prüft man, indem man eine geringe Menge des Pulvers mit verdünnter Kalilauge schüttelt, abfiltrirt, die Flüssigkeit mit viel Wasser versetzt und Jodlösung hinzufügt, worauf sofort die Stärkereaction sichtbar wird.

Wert des Hühnermist. Der Hühnermist kommt nahezu dem peruanischen Guano an Wert gleich, nur daß er mehr Wasser enthält, und die Düngung damit liefert bei allen Feldfrüchten ausgezeichnete Resultate. Man sollte deshalb nicht versäumen, in die Hühnerställe Gyps oder, wo dieser fehlt, trockene Erde einzustreuen. Eine Henne producirt etwa 10 Pfund Dung während des Jahres im Stalle. Es ist deshalb für den Landwirth und Gärtner schon der Mühe wert, dieser Sache seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Mit dem Dung von 50 Hühnern kann man ein Fohr Land mäßig düngen.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 9. Oktober. (Produktentbdts.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 kg.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen pfälzer 22.75. bis 23.50. amerikanischer Weizen 24.25 bis 24.75. kalifornischer 23. — bis 23.50. russischer 23. 75 bis 24. 25. ungar. Weizen 23. 50. bis 24. — Neuer Spring 23. 50. bis 24. — Rozen neuer pfälzer 17. — bis 17. 50. französischer 15. 25. bis 15. 60. amerikanischer 14. — bis 14. 50. russischer 15. 25. bis 16. 50. ungarischer — bis —. Gerste, biologische Geg. 19. 50. bis 20. — pfälzer 20. — bis 20. 75. ungar. 16. 75 bis 17. 50. neuer Hafer 18. 50. — bis 14. —, württemberg. Äsp. 14. — bis 14. 50. russischer

14. 50. bis —. —, Kernen 24. 50 bis 25. —. Bohnen 20. — bis —. Linsen —. — bis —. Böden 16. — bis —. Kollageps, deutscher 25. — bis 25. 50. ungar. 25. — bis 25. 50. Kleesamen deutscher 1. Sorte 85. — bis —. 2. Sorte 75. — bis —. Provençal 100. bis 120. —. Luzerne 84. — bis 90. —. Esparsette 33. — bis 36. —.

Leinöl in Partien 63. — bis —. Fassweise 64. — bis —. Rübel in Partien 57. — bis —. —. Fassweise 58. — bis —. Petroleum, in Wagenladungen 25. — bis —. Fassweise 26. —. Weizen umehl per 100 kg. mit Sac. Brutto für Netto Nr. 0. 39. —. —. Nr. 1. 35. —. Nr. 2. 32. 50. Nr. 3. 29. 50 Nr. 4. 25. —.

Hopfenbericht. Nürnberg, 9. Oktober. Notirungen gelauten: Marktware, prima 185 bis 190 M. do. secunda 160—175 M. do. tercia 150 bis 155 M. Aischgründer prima 200—210 M. do. secunda 185—195 M. Gebirgsbogen 185—200 M. Hallertauer Siegel (Woinach, Au, Mainz, Randstadt) prima 220—235 M. do. Siegelszug secunda 175—195 M. do. prima 200—225 M. do. secunda 180—190 M. do. tercia 160—175 M. Spalter Land, leichte Lage, —. —. M. Württemberger prima 200—215 M. do. secunda — M. Badisch prima 200 bis 215 M. do. secunda — M. Elsässer prima 190 bis 210 M. do. secunda 175—185 M. Posener prima 190 bis 200 M. do. secunda 175—185 M. Altmarkter 120 bis 150 M. Oberösterreichischer prima 170—180 M. 1878er gute Sorten 60—70 M. 1878er geringe 30—40 M. 1877er 18—30 M. (Augs. D. B.)

Wiesloch, 16. Okt. Der Einkauf von Hopfen geht laufam von Statthen. Händler bieten fast kaum 200 M. per Cir. Auch auswärts ist es nicht besser und liegt eine große Menge guter trocken Hopfen noch im Bezirk.

Weingarten, 8. Okt. Die Stadt verkauft von ihrem diesjährigen Hopfenerzeugniß, Primaqualität, heute 15 Cir. à 210 M. Es ist noch ein Vorrath von ca. 25 Cir. vorhanden.

Wachendorf, 8. Okt. Siebenter und letzter Verkauf des Frühl. v. Dörschen Rentamts ca. 40 Cir., größtentheils prima, zum kleineren Theil secunda, zum Durchschnittspreis von 210 M. pr. Cir.

Dietenheim an der Aler. Der Hopfen wurde mit 200 bis 220 M. verkauft; kein Vorrath mehr.

Heilbronn, 9. Okt. Apfel M. 3. 50 bis M. 5. 50. Birnen M. 3. 30 bis M. 6 pr. Cir. — Kartoffel, gelbe M. 3 bis 3. 40, rothe M. 3 bis M. 3. 35. blonde M. 4 pr. Cir.

Heilbronn, 7. Okt. (Viehmarkt.) Das Geschäft ging auf heutigem Viehmarkt, bei schwacher Zufuhr und gedrückten Preisen, sehr ruhig. Nur sette Ochsen und gute Milchschweine zeigte einige Nachfrage. Der Gesamtumsatz belief sich auf ca. 1200 Stück Rindvieh und ca. 700 Stück Milch- und Läuferschweine. Durch die seit einigen Wochen wieder begonnene Zufuhr von ungarischen Schweinen sind die Preise nicht unbedeutend zurückgegangen, so daß Milchschweine gegen Schluss des Marktes um 8 M. das Paar angeboten wurden.

Heilbronn, 10. Okt. (Lebemarkt.) Die Zufuhr sind in Schölleder schwach, in Oberleider aber stärker als erwartet, gewesen. Es haben daher auch nur die besseren Parthien von Wildoberleider zu befriedigenden Preisen verkauft werden können; geringere und mittlere Waren dagegen hat nur zu herabgelegten Preisen Käufer gefunden. Von Kalbleder war die schwerere Gattung gefügt, leichtere Sorten weniger gut verkauflich. Die kleine Zufuhr von Schölleder hat zu bisherigen Preise willige Abnahme gefunden. Es sind verkauft worden: Schölleder Cir. 202, Schmal- und Wildoberleider Cir. 1337, Zeugleider Cir. 122, Kalbleder Cir. 91, zusammen Cir. 1752, im Betrage von ca. 285,900. — Der nächste Lebemarkt findet hier Dienstag den 2. Dezember statt.

Frankfurter Börsenbericht, mitgetheilt von Homburgers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

2. bis 9. Oktober 1879. Wider Erwarten hat die Hanse-Strömung unserer Börse nicht lange gebauert; überall sind heute Rückgänge zu verzeichnen und selbst ganz wesentliche auf österr. Credit-Aktionen und Staatsbahn-Aktionen. Nach der Rentenmarkt wurde schließlich empfindlich berührt, obwohl von wichtiger Hand ein allzu bedeutender Rückgang verhindert wurde.

Fragt man nun nach der Ursache dieser so rasch gekommenen Verflaumung, so ist solche in der Haltung des Pariser Marktes zu finden. Anstatt weiterer Hanse ist dort plötzlich ein rasches Sinken der Speculations-Effekten eingetreten und diese Börsenposten könnten naturgemäß nicht ohne diesen Eindruck auf den deutschen Börsen bleiben, welch' letztere ja ihrerseits auf die günstigen Nachrichten aus der Seine-Stadt Hanse gemacht hatten.

Der Pariser Markt hatte in der Liquidation unter überaus hohen Zinsfällen zu leiden; auch an den deutschen Plätzen wird das Geld thürer für Börsenzwecke, jedoch hat diese Erscheinung im Herbst durchaus nichts Auffallendes. — Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus sind im Sinne der Regierung ausgefallen und ist es somit zweifellos, daß die Erwerbung der deutschen Buben durch den Staat auf keine Hindernisse stoßen wird; die feste Stimmung für deutsche Eisenbahn-Aktionen hielt demgemäß an, trotz der stauen Haltung des gesamten Marktes.

In deutschen Anlagepapieren wenig Geschäft, zu ziemlich behaupteten Coursen.

Course vom 2. Okt.	Course vom 9. Okt.
Österr. Credit-Aktionen 232	228
Staatsb. " 230%	227½
Lombarden 70	69
Galiz. Eisenb.-Aktionen 210	208
4% Öst. Gold-Rente 70%	69%
6% Ung. dito. 82%	81½
5% Russ. Orient-Anleihe 61%	61%

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Steigerungs- Ankündigung.

 In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse der Handelsgeellschaft Gebrüder Schick von Sinsheim (Theilhaber derselben Julius Schick und Theodor Schick) die nachverzeichneten Liegenschaften auf Gemarkung Sinsheim am

Montag den 20. Oktober

d. J. Nachmittags 3 Uhr im Rathause zu Sinsheim öffentlich versteigert, wobei der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

Eigenthum des Julius und des Theodor Schick:

1.

Haus-Nr. 34: Ein an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Laden und Comptoir, Keller und Speicher, Scheuer und Stall, südlich Hauptstraße, westlich Karl Göy, nördlich Garten des Letzteren und der Wilhelm Kaufmann Wittwe, östlich Wilhelm Kaufmann Wittwe, Josef Seufert, Friedrich Rückle und Max Beß, geschäßt im Ganzen zu 9000 M. Eigenthum des Theodor Schick:

2.

76 Ruthen 33 Schuh Ackerland hinter den Bäumen, nördlich Bahnhofstraße südlich Anstößer Georg Lutz,

westlich Heinrich Schick, östlich Philipp Maier mit darauf errichtetem einstöckigem Bau mit vollständiger Einrichtung zum Betrieb einer Seifenfabrik, geschäßt zu

2400 M.

Schätzungssumme 11400 M. Elftausend vierhundert Mark. Sinsheim, den 18. Septbr. 1879. Großh. Notar:

[1450] Sievert.

und Hofraithe, 1200 M. 3. 10 Morgen 65 Ruthen Acker, in 29 Abtheilungen,

7100 M.

4. 205½ Ruthen Wiesen,

480 M.

5. 132 Ruthen Weinberg,

160 M.

6. 8 Ruthen Krautgarten 80 M.

7. 66 Ruthen Wald 300 M.

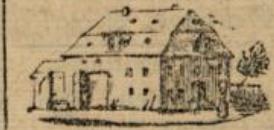
Gesamtanschlag 10520 M.

Sinsheim, den 6. Oktober 1879.

Der Vollstreckungsbeamte:

3. Weber, Notar.

Liegenschafts- Versteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden den

Adam

Streib Chelenten in Grombach am

Dienstag den 11. November 1879

Nachmittags 3½, Uhr im Rathause zu Grombach die untenverzeichneten Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der endgültige Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften: Gemarkung Grombach.

Anschlag.

1. Die Hälfte einer zweistöckigen Behausung, mit Scheuer, Stall, Keller, Hofraithe und Gartenplatz, zu 1200 M.
2. Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses nebst Scheuer, Garten

Sinsheim, den 10. Oktober 1879.

Großh. Notar:

[1454] 3. Weber.

Ein fast neues

 Fass 4—5 Ohm hal-

tend ist zu kaufen

bei Gebrüder Botsch, Rappenau.

Dankdagung.

(H. 61574 a.) Bei der Bab. Bieherversicherungsanstalt in Karlsruhe habe ich meine Pferde versichert und ist mir eines derselben im Werthe von M. 400. — dieser Tage an Darmentzündung zu Grunde gegangen. Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde mir heute schon ausbezahlt, weshalb ich mich veranlaßt fühle, diese prompte und courante Regulirungsweise zur Empfehlung dieser Anstalt öffentlich bekannt zu machen. Eggenstein, 10. Okt. 1879. Wilh. Bakenstoß, Gemeinderath. [1449]

Erbvorladung.

Bernhard Graf, Schuhmacher, geboren den 16. Juni 1827, Elisabeth Graf, geboren den 11. Januar 1833 und Katharina Spengler, geboren den 21. September 1853, welche nach Amerika ausgewandert sein sollen und deren Aufenthalt nicht bekannt ist, sind zur Erbschaft auf Ableben der ledigen Theresia Graf in Hilsbach mitzuersetzen. Dieselben werden hiermit aufgefordert sich binnen drei Monaten zur Wirkung an den Theilungsverhandlungen bei dem unterzeichneten Notar zu melden, widrigensfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugelassen würde, welchen sie zulame, wenn die Borgeleadenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Sinsheim, den 10. Oktober 1879.

Großh. Notar:

[1454] 3. Weber.

Der untere Stock meines

Hauses mit Küche, Keller,

Speicher,

Schweinställen und Holzremise, sowie

Scheuer, Stallung und Hofraithe

nebst einem hinter der Scheuer befindlichen Baumgarten ist zu vermieten.

Jakob Biegler.

Zu vermieten.



Der untere Stock meines

Hauses mit Küche, Keller,

Speicher,

Schweinställen und Holzremise, sowie

Scheuer, Stallung und Hofraithe

nebst einem hinter der Scheuer befindlichen Baumgarten ist zu vermieten.

Jakob Biegler.

Jagd- und Sprengpulver

in bester Qualität empfohlen billigst

[1213] Wilh. Scheeder.

Dankdagung.



Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters

Ludwig Mosetter

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlt Dank aus.

Sinsheim, den 12. Oktober 1879.

Die trauernden hinterbliebenen.

[1451]

Die Ablieferung der Zuckerrüben betr.

Die Eröffnung der hiesigen Waage wird am 20. Oktober stattfinden.

- Rüben, welche nicht vorschriftsmäßig gebaut sind, d. h.
1. welche nicht bis auf den untersten Blattansatz abgeschnitten sind,
 2. welche angefressen oder sonst beschädigt sind,
 3. welche hohl oder wurzelig sind,
 4. welche durch schlechtes Häufeln oder aus irgend einem Grunde grüne Köpfe haben
- werden **unnachgiebig** zurückgewiesen.

[1446]

Zuckerfabrik Waghäusel.

Obstmaschinen und Kellern,

neue Walzen und Stahlzahnsägen vorrätig. Allerneust konstruirte Häckselmaschinen unter dem deutschen Reichs-Patentschutz, sehr leicht gehend, für Hand und Göpelbetrieb, 5 Schnittlängen, ist auch gerichtet, daß man das allerweichste Grünfutter so lang schneiden kann als man will, ohne zu stopfen, sind bis jetzt nie dagewesen. Preis nur 100 Mark, andere von 50 Mark an. Wer sich von der Wahrheit überzeugen will, den laden wir ein solche in Augenschein zu nehmen, und wenn eine bessere gefunden wird, erlassen wir sie umsonst unter Garantie.

Gebrüder Botsch,
Maschinenfabrik, Rappenau.

Kohlen!

[Mannheim.] Bei umgehender Bestellung bin ich noch in der Lage, zu liefern:

Stückreiches Nahrer Fettfrott,	bester Ofenbrand, zu	71 Pf.
Gewaschene dto. Rostkohlen, 1. Sorte	"	91 "
Beste dto. Schmiedekohlen	"	81 "
Saar-Grubenkohlen, Ihenplig II.	"	69 "

frei Waggon Sinsheim, Hoffenheim und Steinsfurth.

Theodor Höppf, Kohlenhandlung,

Mannheim.
Solide Händler und Verkäufer gesucht. [1439]

Homberger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Anlehnungsloose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

In der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim sind vorrätig:

Anzeigebücher für Polizeidiener (Taschenformat.)

450,000

Silberne Medaille



Kunden hat die Flachs-, Hanf- & Abwerg- spinnerei und mechanische Leinenweberei

Schretzhaim

Ehrendiplom.

bei Ulm

Ulm o. D. 1871.



München 1875.

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; durch diesen großen Erfolg sind die schadenfroh aufgetauchten Verdächtigungen sicherlich gründlich widerlegt.

Unter Garantie für egalste, zähste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Feermann nur diese größte Lohnspinn- und Weberei

und die Vermittlung der nachfolgenden Herren Agenten benützen:

G. Herrmann, Reichen.

L. Engel, Neidenstein.

Chr. Rosig, Hoffenheim.

Chr. Braun, Helmstadt,

Reinh. Seitz, Liebolsheim.

A. Gerhardt, Mintheim.

A. Dehoff, Kirchardt.

G. Fleck, Düren.

J. Lazarus, Michelsfeld.

C. F. Stern, Leopoldshafen.

Mich. Schritz, Malisch.

[1447]

Oppenheimer Kirchenbau-Loose

(1330) Gesamtgewinne im Werthe von 72,500 Mark sind das Loos zu 3 Mark zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker, Sinsheim.

Prima Saatspelz

ist zu haben bei [1448] Gebrüder Oppenheimer.

- Bretter,
- Latten,
- Schindeln,
- Cement,
- Gips,
- Rohr,
- Draht,
- Stiften,

bei [1191] Carl-Fischer.

Beim ev. Almosen Siegelsbach sind

2600 Mk.

und bei der ev. Pfarrpfarnde daselbst

900 Mark

entweder sofort oder auch erst in einem Vierteljahr gegen doppelte Sicherung zum Ausleihen bereit.

[1437] Gebhard, Pfarrer.

Die beliebtesten Sorten

- Regulir-füßösen mit Säule,
 - Regulir-füßösen mit 1 und 2 Kochlacheln,
 - Wormser-Kochösen mit Steinkohlenbrand,
 - Rastatter Spar-Kochherde,
 - Koch-Geschirre
- aller Arten hält bei großer Auswahl zu billigsten Preisen stets auf Lager

[1301] Carl-Fischer.

20,000 Stück Ziegel und Backsteine

finden zu verkaufen und können nach allen Bahnhofstationen geliefert werden von Biegler Weber

[1388] in Grombach.

Lotterie

von

Baden

in Preußen, Württemberg, Hessen u. erlaubt.

5 Ziehungen. — Ein- satz je 10 Mk.

100,000 Lose — 20,000 Gewinne

dabei Gewinne im Werthe von

Mk. 60.000, 30.000.

15.000, 12.000. 3 à

10,000, 4 à 5000, 4000, 6 à 3000, 6 à 2000, 15 à 1000, 32 à 500, 59 à 200, 230 à 100, 535 à 50 und endlich noch 19,105 Gewinne im Werthe zwischen 10 bis 50 Mark.

Auf 5 Lose durchschnittlich 1 Treffer.

Lose für die fünfte Ziehung vom 20. bis 30. Oktbr. à Mk. 10 zu beziehen durch die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Falz-Ziegel und Cementröhren

finden vom hiesigen Lager des Herrn J. F. Espenschied zu Fabrikpreisen zu beziehen.

[1189] Carl-Fischer.

Schöne reife

Wilschschweine

finden zu verkaufen bei

Karl Jüngert in Sinsheim

Obstverkauf.

Mostobst und seines Tafel-

obst hat zu verkaufen

Christian Bintele.

[1441] Hof Innenhausen.

Kirchardt.

Jagdpulver bester Qual. Schrot

in allen Nr. Bündhütchen, Le-

sausen-Patronen nebst Zuge-

hör empfiehlt billigst

[1263] A. Dehoff.

[1192] Thürvorlagen aus

geslecht sehr dauerhaft bei

Carl-Fischer.